



Geschichte, Ziele und Organisation.

Machen Sie sich ein Bild von uns.

Wir in Deutschland.



SPD

Wir über uns.

Mit dieser Broschüre möchten wir Sie über die SPD, ihre Arbeit und ihre Ziele informieren. Wir, das sind Frauen und Männer, die sich in der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands für eine freie und gerechte Gesellschaft engagieren. Es würde uns freuen, mit Ihnen einen Dialog zu allen Fragen der Politik zu eröffnen. Uns ist ein enger, direkter Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern im ganzen Land wichtig. Kontaktmöglichkeiten zur SPD gibt es auf drei Ebenen.

SPD-Ortsvereine.

Ihr „direkter Draht“ zur SPD. Im Telefonbuch unter „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ oder „SPD“. Die Stadt-bzw. Gemeinderatsfraktion erreichen Sie auch über Ihr Rathaus. Kontaktanschriften und SPD-Termine veröffentlicht die Lokalpresse. Sie können uns aber auch auf unseren Veranstaltungen, an unseren Informationsständen oder bei unseren Bürgersprechstunden ansprechen.

SPD-Unterbezirke/-Kreise.

In rund 350 Geschäftsstellen sind hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Sie da. Dort erfahren Sie die Anschrift Ihres Ortsvereins sowie die

Namen der Personen, die Sie vor Ort ansprechen können – zum Beispiel die Ihrer Landtags- oder Bundestagsabgeordneten.

SPD-BEZIRKE UND LANDESVERBÄNDE.

Um die 20 SPD-Bezirke bzw. -Landesverbände zu erreichen, hilft die Postkarte am Ende dieses Heftes oder ein Blick ins Telefonbuch. So erfahren Sie, welche Geschäftsstelle oder welche(r) Abgeordnete Ihre Anregungen entgegennimmt. SPD-Bezirksgeschäftsstellen gibt es in allen Landeshauptstädten sowie in Braunschweig, Frankfurt am Main, Kassel, Oldenburg und Stade.

Die Arbeitsgemeinschaften.

In der SPD gibt es neun Arbeitsgemeinschaften, die sich um spezielle Zielgruppen und Themen kümmern. Vier davon stellen wir Ihnen in dieser Broschüre vor. Übrigens: Auch Nichtmitglieder haben Gelegenheit, sich in den Arbeitsgemeinschaften zu engagieren. So bringen sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten in unsere Arbeit ein und lernen gleichzeitig die SPD näher kennen.

**JUSOS.
DIE JUNGSOZIALIST(INN)EN.**



Für alle SPD-Mitglieder oder oder Interessierte im Alter von 14 bis 35 Jahren. Als Jugendorganisation beschäftigen sich die Jusos mit wichtigen jugendpolitischen Fragen von Ausbildung über Bildung bis zu internationaler Solidarität. Außerdem gibt es an fast allen Studienorten Juso-Hochschulgruppen.



**ASF. DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT
SOZIALDEMOKRATISCHER FRAUEN.**

Mit dem Arbeitsschwerpunkt Gleichstellung in Gesellschaft, Beruf, Familie und Partei.

**AFA. DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR ARBEITNEHMERFRAGEN.**



Leistungsstark mit ihrer Betriebsorganisation in der SPD. Gleichzeitig Plattform für engagierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Betriebsräte sowie Mitglieder der Gewerkschaften.



SPD 60 PLUS. DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT DER ÄLTEREN.

Interessenvertretung aller älteren Menschen, die das Zukunftsbündnis von Jung und Alt gestalten wollen.

Weitere Arbeitsgemeinschaften gibt es für Beschäftigte Bildungswesen, im Rechtswesen und im Gesundheitswesen, für Selbständige und für Verfolgte des Nazi-Regimes.

Kontakt zu den Arbeitsgemeinschaften erhält man über die jeweilige Bundesgeschäftsstelle beim SPD Parteivorstand. Die Interessen der ehren- und hauptamtlichen Politikerinnen und Politiker der SPD in den Gemeinden vertritt die **Sozialdemokratische Gemeinschaft für Kommunalpolitik (Bundes-SGK)**, Stresemannstraße 30 (am Willy-Brandt-Haus) 10963 Berlin.

Demokratie in der Partei.

Rund 12.500 Ortsvereine sind das starke Fundament der SPD. Die Mitglieder jedes Ortsvereins wählen einen Vorstand. Aus den Delegierten der Ortsvereine setzt sich der Unterbezirksparteitag zusammen. Der wiederum wählt die Delegierten zum Bezirksparteitag.

Als moderne Reformpartei ist die SPD offen für unterschiedliche Formen der Mitarbeit. Für einzelne Interessierte und für gesellschaftliche Gruppen bietet die SPD ein breites Spektrum von Dienstleistungen an.

Der 45köpfige Parteivorstand führt die Partei. Aus dem Parteivorstand wird ein geschäftsführender Vorstand gewählt: das Präsidium (13 Mitglieder).

Der Parteirat – auch „kleiner Parteitag“ genannt – berät den Parteivorstand und muss von diesem vor wichtigen Beschlüssen angehört werden. Er besteht aus 110 Delegierten der Bezirke und Landesverbände und beratenden Mitgliedern, die von den SPD-Landtagsfraktionen, den sozialdemokratischen Landesregierungen und den Abgeordneten des Europaparlaments entsandt werden.

Die SPD in den Parlamenten.

Konkrete Politik wird in den Parlamenten der Gemeinden, der Städte, der Kreise, der Länder und im Bundestag gemacht. Die zuständigen Gliederungen der SPD wählen Vertreterinnen und Vertreter, die sich zur Wahl stellen. Auf kommunaler Ebene entscheiden die Ortsvereine. SPD-Direktkandidatinnen und -kandidaten zum Landtag oder zum Bundestag werden von den Delegierten der Ortsvereine oder von Vollversammlungen aufgestellt. Über die Zusammensetzung der Landeslisten entscheiden die Landesparteitage oder Landesdelegiertenkonferenzen.

ORGANISATION

293 Abgeordnete bilden die SPD-Bundestagsfraktion, Über ein Drittel sind Frauen. Zur Koordinierung ihrer Arbeit hat die Fraktion 46 Arbeitsgruppen.

Dr. Peter Struck ist Vorsitzender der SPD-Bundestagsfraktion. **Gernot Erler, Iris Gleicke, Sabine Kaspereit, Michael Müller, Joachim Poß, Ludwig Stiegler, Franz Thönnies, Hildegard Wester** und **Dr. Norbert Wieczorek** sind stellvertretende Vorsitzende.

Die laufende Arbeit der Fraktion obliegt den parlamentarischen Geschäftsführer(inne)n. **Wilhelm Schmidt** (1. Parlamentarischer Geschäftsführer), **Ilse Janz, Susanne Kastner, Dr. Uwe Küster** und **Dr. Angelica Schwall-Düren**. Diese und weitere 30 Abgeordnete bilden den Fraktionsvorstand.

Wolfgang Thierse als Präsident des Deutschen Bundestages und **Anke Fuchs** als Vizepräsidentin gehören dem Fraktionsvorstand mit beratender Stimme an. Die Bundestagsfraktion legt der Öffentlichkeit alle zwei Jahre eine Leistungsbilanz und auf jedem ordentlichen Bundesparteitag einen Rechenschaftsbericht vor.

Die jeweilige Anschrift oder Telefonnummer der SPD-Landtagsfraktion ist über die Landtagsverwaltung in der Landesverwaltung zu erfragen.

Der Bundeskanzler.



Gerhard Schröder,
Bundeskanzler der Bundes-
republik Deutschland

Geboren am 7. April 1944
in Mossenberg, Lippe,
verheiratet.

- 1963 Eintritt in die Sozialdemokratische
 Partei Deutschlands (SPD)
- 1978 - 1980 Bundesvorsitzender der Jungsozialisten
 in der SPD
- 1986 Mitglied des SPD Parteivorstandes
- 1989 Mitglied des Präsidiums der SPD
- 1980 - 1986 Mitglied des Deutschen Bundestages
- 1986 - 1990 Vorsitzender der SPD-Fraktion im
 Niedersächsischen Landtag
- 1990 - 1998 Ministerpräsident des Landes Nieder-
 sachsen
- 1994 - 1998 Vorsitzender des SPD-Landesverbandes
 Niedersachsen
- 1999 Vorsitzender der SPD

Die Spitze der Partei.



Gerhard Schröder,
Vorsitzender

Geboren am 7. April 1944 in Mos-
senberg, Lippe, verheiratet.

Wolfgang Thierse,
stellvertretender Vorsitzender

Geboren am 22. Oktober 1943 in
Breslau, verheiratet, zwei Kinder.



Rudolf Scharping,
stellvertretender Vorsitzender

Geboren am 2. Dezember 1947 in
Niederelbert, Westerwald,
verheiratet, drei Kinder.





Heidemarie Wieczorek-Zeul,
stellvertretende Vorsitzende

Geboren am 21. November 1942 in
Frankfurt am Main.

Renate Schmidt,
stellvertretende Vorsitzende

Geboren am 12. Dezember 1943
in Hanau am Main,
verheiratet, drei Kinder.



Wolfgang Clement,
stellvertretender Vorsitzender

Geboren am 7. Juli 1940
in Bochum, verheiratet,
fünf Kinder.



ORGANISATION



Franz Müntefering,
Generalsekretär

Geboren am 16. Januar 1940
in Neheim, verheiratet,
zwei Kinder.

Inge Wettig-Danielmeier,
Schatzmeisterin

Geboren am 1. Oktober 1936 in
Heilbronn, verheiratet,
drei Töchter.



Matthias Machnig
Bundesgeschäftsführer

Geboren am 15. April 1960 in
Wimbern (Kreis Soest),
verheiratet, zwei Kinder.

Dem Frieden und der Zusammenarbeit verpflichtet

Politik in Deutschland ist ohne den Einbezug europäischer und internationaler Politik nicht machbar. Frieden, Entwicklung und Gerechtigkeit sind und bleiben die ersten Ziele sozialdemokratischer Politik. Die neuen Herausforderungen internationaler Politik erfordern auch neue Verantwortung für Deutschland und Europa. Gerade die globale Verantwortung Europas wird dazu beitragen, die Lebensgrundlagen jetziger und kommender Generationen zu verbessern und zu sichern.

Die Vertiefung und Erweiterung der Europäischen Union bleibt auch im 21. Jahrhundert das wichtigste Ziel deutscher Europapolitik. Europaweit arbeitet die SPD mit ihren Schwesterparteien im Rahmen der Sozialdemokratischen Partei Europas (SPE) zusammen, weltweit mit mehr als 130 Parteien in der Sozialistischen Internationale (SI).

Wenn Sie Fragen zur internationalen Politik haben, wenden Sie sich bitte an den SPD-Parteivorstand, Abteilung Internationale Politik.

Die SPD schreibt Geschichte.

1863

GEBURT DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATIE.

Ferdinand Lassalle (1825 - 1864) gründet in Leipzig den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“, der sich 1875 mit der von August Bebel 1869 gegründeten „Sozialdemokratischen Arbeiterpartei“ vereint.



1878

DAS VERBOT.

Zwei Attentate auf Kaiser Wilhelm, mit denen Sozialdemokraten nichts zu tun hatten, liefern Bismarck den Vorwand zu den „Sozialistengesetzen“.

1890**SPD: DIE STÄRKSTE WÄHLERPARTEI.**

Nach dem Fall der „Sozialistengesetze“ wird die SPD bei den Reichstagswahlen mit 19,7 Prozent stärkste Wählerpartei im Kaiserreich. 1912 vereint sie bereits 34,8 Prozent der Stimmen.

1918**DAS FRAUENWAHLRECHT WIRD VERKÜNDET.**

Am 12. November verkündet die sozialdemokratische Revolutionsregierung das Frauenwahlrecht und erfüllt damit eine schon im Erfurter Programm der SPD (1891) erhobene Forderung.

1919**EIN SOZIALDEMOKRAT WIRD REICHSPRÄSIDENT.**

Im November 1918 verkündet Prinz Max von Baden die Abdankung des Kaisers. Friedrich Ebert wird der erste Reichspräsident der Weimarer Republik.

1933 - 1945

UNTERGRUND, EMIGRATION.

Nach der nationalsozialistischen Machtergreifung werden Mitglieder der SPD, die als einzige Partei gegen das Ermächtigungsgesetz gestimmt hat, und andere Nazigeegner verhaftet, mißhandelt und ermordet. Emigration, Illegalität und Widerstand bestimmen 12 Jahre sozialdemokratischer Geschichte.

1945

NEUBEGINN.

Unter Kurt Schumacher (1895 -1952), der eine Vereinigung mit den Kommunisten kategorisch ablehnt, formiert sich die SPD in den Westzonen neu.



1946

ZWANGSVEREINIGUNG.

In der Ostzone tauft sich die KPD in SED um und nimmt die Sozialdemokratie in Gefangenschaft. Mehr

als 5.000 SPD-Mitglieder werden verhaftet. Tausende müssen flüchten. Kommunisten besetzen die Schlüsselpositionen der neuen Partei.

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND.

1949

Bei den ersten Wahlen zum Bundestag erreicht die SPD 29,2 Prozent der Stimmen und übernimmt die Rolle der „konstruktiven Opposition“. Im selben Jahr erfolgt die Gründung der DDR.

VOLKSAUFSTAND IN DER DDR.

1953

Am 17. Juni retten nur noch Panzer die Herrschaft des SED-Regimes in der DDR. Der politische Aufstand der Arbeiter wird blutig niedergeschlagen.

DAS GODESBERGER PROGRAMM.

1959

Mit der Verabschiedung des Godesberger Grundsatzzprogramms wird die SPD endgültig zur Volkspartei und öffnet sich breiten Wählerschichten, nicht zuletzt kirchlich gebundenen Kreisen.

1969

MACHTWECHSEL.

Die Zeiten sind reif für den Aufbruch aus konservativer Verkrustung, Zeit für Reformen und neue Wege der Friedenssicherung und Entspannung. Willy Brandt wird der erste sozialdemokratische Bundeskanzler der Nachkriegsgeschichte.



1974

STAFETTENWECHSEL.



Im Frühjahr gibt Willy Brandt die Kanzlerschaft an Helmut Schmidt weiter: Die Politik der beiden sozialdemokratischen Kanzler für ein modernes Deutschland wird weltweit als Vorbild anerkannt.

1982

DIE F.D.P. WENDET ZUR UNION.

Die FDP verläßt die sozialliberale Koalition und verschafft den Unionsparteien die Mehrheit in Bonn. Die SPD wird wieder Oppositionspartei. Die CDU/CSU/FDP-Regierung setzt eine konservative Wende in Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik durch.

1983/87

TRADITION UND PERSPEKTIVE.

Bei den Wahlen 1983 und 1987 erreicht die SPD nicht die notwendigen Mehrheiten für die Regierungsübernahme. 1987: Führungswechsel. Willy Brandt hat den Grundstein gelegt. Hans-Jochen Vogel übernimmt die Parteiführung und setzt auf Tradition und Perspektive.

1989/90

DEUTSCHLAND VEREINT.

Die Berliner Mauer fällt. In Schwante wird noch in der Illegalität am 7. Oktober die Sozialdemokratische Partei in der DDR gegründet. Willy Brandt sagt: „Jetzt wächst zusammen, was zusammengehört.“ Im gleichen Jahr verabschiedet die SPD in Berlin ihr neues Grundsatzprogramm.

1991/95

ZUKUNFT GEWINNEN.

Globale Veränderungen erfordern neue, programmatische Antworten in der Politik. Insbesondere die Außen- und Sicherheitspolitik der SPD wird unter verantwortlicher Leitung der Parteivorsitzenden Björn Engholm und Rudolf Scharping neu konzipiert. Die SPD wird über ihre Wahlerfolge in den Ländern zur stärksten Kraft im Bundesrat.

1997/98

INNOVATION UND GERECHTIGKEIT.

Mit dem Parteivorsitzenden Oskar Lafontaine und dem Kanzlerkandidaten Gerhard Schröder gewinnt die Partei neues Selbstbewusstsein und schlägt konsequent den Weg zurück in die Regierungsverantwortung ein. Die SPD führt den modernsten Wahlkampf ihrer Geschichte. Die Verbindung der sozialdemokratischen Leitmotive „Gerechtigkeit“ und „Innovation“ überzeugt die Wähler. Gerhard Schröder wird Bundeskanzler.



In ihrer ersten Legislaturperiode 1998 - 2002 nimmt die sozialdemokratisch geführte Bundesregierung die Modernisierung Deutschlands in Angriff. Die große Steuerreform, die langfristige Sicherung der Altersvorsorge, die Sanierung der Staatsfinanzen, die Stärkung der Familien, die Förderung von Bildung und Forschung, der Atomkonsens und die Neufassung des Staatsbürgerrechts sind nur einige Wegmarken sozialdemokratischer Politik zu Beginn des 21. Jahrhunderts.

Antworten für morgen.

Wir haben viel geschafft. Können und Leistungswille von 82 Millionen Bürgerinnen und Bürgern haben Deutschland zu einer der führenden Industrienationen der Welt gemacht. Der Wohlstand ist solide gewachsen und stabil.

Wir haben eine gefestigte Demokratie, die die Freiheit garantiert, die den Sozialstaat sichert und die allen Einwohnern unseres Landes weitgehende Chancengleichheit bietet. Wir können stolz sein auf das Erreichte und unser Ansehen in der Völkergemeinschaft.

Wir wissen aber auch: Nichts geschieht von alleine und eine sich schnell verändernde Welt bedeutet auch für Deutschland große Herausforderungen. Als Sozialdemokratische Partei Deutschlands lassen wir uns dabei leiten vom Vermächtnis Willy Brandts: „Besinnt Euch auf Eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf ihrer Höhe zu sein hat, wenn man Gutes bewirken will.“

Wir geben uns nicht zufrieden mit dem, was ist, und nicht mit dem Lauf der Dinge. Wir wollen den Wandel gestalten. Dabei beachten wir: Politik kann heute nur gut sein wenn sie auch gut ist für morgen.

Kontakte zur SPD.

Kontaktpersonen für die Parlamentsarbeit sind die SPD-Bundestagsabgeordneten, die auch ein Wahlkreis- oder ein Bürgerbüro vor Ort haben.

Außerdem gibt es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der:

- SPD-Bundestagsfraktion,
Platz der Republik, 11011 Berlin
Tel.: 030/227-0, Fax: 030/227-5 68 00
(SPD-Fraktionsservice: 030/227-5 71 33)
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@spdfraktion.de
Internet: <http://www.spdfraktion.de>

Bei der SPD-Parteizentrale findet die Abstimmung von wichtigen politischen Themen statt. Außerdem werden Sie in allen Fragen, die das Parteileben betreffen, beraten, oder Sie erhalten Informationsmaterial.

- SPD Parteivorstand, Willy Brandt Haus,
Wilhelmstraße 141, 10963 Berlin
Tel.: 030/25 991-0, Fax: 030/25 991-410
(SPD-Bürgerservice: 030/25 991-500,
Fax: 030/25 991-346)
Internet: <http://www.spd.de>
E-Mail: parteiivorstand@spd.de

www.spd.de

The screenshot shows the SPD website interface. On the left is a vertical navigation menu with links: 'Aktuell', 'Presse', 'Fakten', 'SPD von Oben', 'Kontakt', 'Tabelle', 'Tatortspiegel', 'Mittglied werden', 'Spenden', 'Suche', 'E-Mail-Antrag', and 'Impressum'. The main content area features a header for 'Klarheit - Das Netzwerkforum der SPD' and a large 'INTERNET CHAT' announcement. Below this is a section for a congress titled 'Kongress "Die Mitte ist Deutschland" (28.02.2002)'. The right sidebar contains an 'Interaktiv' section with a search box and language options, a 'NEWS' section with a sub-header 'Kongress vom Tag', a 'STICHWORT' section with 'Stichwort Arbeitmarkt', and a 'Kulturforum' section with details about a philosophy event.

INTERNET CHAT

Diskussions-Chat am 21. Januar 2002 um 18.00 Uhr im "Gesellschaft-Chat" mit Peter Woblfinger. mehr...

Kongress "Die Mitte ist Deutschland" (28.02.2002)

Die Mitte in Deutschland

Die Mitte in Deutschland - unter diesem Titel veranstaltet die SPD am 28. Februar 2002 einen **Kongress**. Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft diskutieren über die politischen Gestaltungsoptionen der kommenden Jahre. Das Ziel: Ein Regierungsprogramm aus der Mitte der Gesellschaft heraus zu formulieren. mehr...

Bundestag für begrenzten Stammzellenimport

Interaktiv

Suche

Deutschlands

englisch

NEWS

Kongress vom Tag

STICHWORT

Stichwort Arbeitmarkt

Kulturforum

Philosophie und Politik
02 - Philosophy meets
Politics - VL, Günter Dink
und Ingrid Telenius,
mit Marita G. Nordmann
am 21. Februar 2002,
13.00 Uhr im WZ

Viele weitere Informationen über die SPD finden Sie auf unseren Internet-Seiten **www.spd.de**.

SPD Parteivorstand
Telefon: (030) 2 59 91-0
Fax: (030) 2 59 91-410
Internet: <http://www.spd.de>
E-Mail: parteiivorstand@spd.de